

Modernisierung der Grundfonds erbringt ...

... gegenüber Neuinvestitionen eine Einsparung von Mitteln in Höhe von

30-50 %

... eine Erhöhung der Leistungsfähigkeit der Anlagen um etwa

30 %

... eine Einsparung an Energie und Material bis zu

50 %

... eine Verkürzung der Realisierungszeit der Investitionen auf

1—2 Jahre

**Damit steigt
die Produktion
von
National-
einkommen
je 1000 Mark
Warenproduktion
von 35[^] von 350
auf 368 M.**

Nach: „Grundfondskonomie in den 80er Jahren“, Verlag für Agitation und Anschauungsmittel, Redaktion Partei und Massenpropaganda.

Grundfonds mehr Arbeitsplätze eingespart als neue geschaffen werden, wobei jede Rationalisierungslösung mit der Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen zu verbinden ist.

Beispielhaft ist deshalb, daß die vorliegenden Vorhaben zur Automatisierung in der metallverarbeitenden Industrie und in der Metallurgie eine Steigerung der Arbeitsproduktivität um 350 bis 400 Prozent, eine zeitliche Auslastung der Objekte von 17 bis 20 Stunden je Kalendertag, eine Investitionsquote von mindestens 1,3 und eine Rückflußdauer der eingesetzten Mittel von höchstens 3 Jahren, einen Bauanteil von maximal 15 Prozent am Gesamtvolumen der Investitionen sowie eine Realisierungszeit von 12 bis 15 Monaten ausweisen, also der Forderung nach komplexer Wirkung gerecht werden.

Mit Umfang und Wert der vorhandenen Grundfonds wächst die Notwendigkeit, sie auch zeitlich immer besser zu nutzen. Generell ist es so möglich, mehr Gebrauchswerte zu produzieren. Vor den 1. Kreissekretären der SED wies Genosse Honecker darauf hin, daß schon eine zehnmünütige längere Nutzung der Grundfonds im Bereich der Industrie je Kalendertag eine zusätzliche Warenproduktion von 5 Milliarden Mark bedeutet.

Dazu ist es allerdings erforderlich, noch konsequenter als bisher Warte- und Stillstandszeiten zu senken. Das ist möglich, wenn die Organisation der Produktion verbessert und daran gearbeitet wird, die hochproduktiven Maschinen und Anlagen optimal instand zu halten. Auch die konzentrierte, kurzfristig angelegte Durchführung der Generalreparaturen von Produktionsausrüstungen trägt dazu bei, die Grundmittel zeitlich besser auszulasten. Außerdem vermindert sie im Verein mit planmäßiger, gebrauchswertsteigernder Instandhaltung Havarien und Stillstandszeiten.

Eine entscheidende Reserve ist für die zeitlich bessere Nutzung der Grundfonds eine spürbar höhere Schichtauslastung der Anlagen. Wir verfügen heute in der Industrie über Grundfonds im Werte von über 500 Milliarden Mark, von denen die Hälfte voll- bzw. teilautomatisiert ist, also den höchsten Stand von Wissenschaft und Technik verkörpert. Sie wurden in den letzten Jahren ständig besser genutzt, 1984 im Durchschnitt zum Beispiel 16,2 Stunden je Kalendertag; dennoch sind die Differenzen, die es dabei zwischen Kombinat und Betrieben gibt, nach wie vor unbegründet hoch.

Dementsprechend orientiert die Gemeinsame Direktive des Zen-

tralkomitees der SED, des Ministerrates der DDR und des Bundesvorstandes des FDGB für die Ausarbeitung des Volkswirtschaftsplanes und des Staatshaushaltsplanes 1986 auf eine zielgerichtete Erhöhung der zeitlichen Auslastung der Grundfonds.

Sowohl bei der Modernisierung als auch bei der höheren zeitlichen Auslastung der Grundfonds gilt, daß mit zunehmender Größe und Kompliziertheit der Aufgaben die Anforderungen an die ideologische Arbeit der Parteiorganisationen steigen. Sie ist darauf gerichtet, Einsatzbereitschaft und persönliche Identifikation der Werktätigen mit dieser Aufgabe zu erhöhen und den Willen zu stärken, die anvisierten Ziele unter allen Umständen zu erreichen.

Dr. Cornelia Bode

Wissenschaftlicher Oberassistent an der
Parteihochschule „Karl Marx“ beim ZK der
SED * * * * *

- 1) Aus dem Bericht des Politbüros an die 5. Tagung des ZK, Berlin 1982, S. 25
- 2) Vgl.: KaFI Marx, Das Kapital, Erster Band, in: MEW, Bd. 23, S. 54
- 3) Aus dem Bericht des Politbüros an die 9. Tagung des ZK, Berlin 1984, S. 42/43
- 4) Karl Marx, Das Kapital, Dritter Band, in: MEW, Bd. 25, S. 91
- 5) ebenda
- 6) ebenda, S. 93
- 7) Aus dem Bericht des Politbüros ... a. a. O., S. 42
- 8) Vgl.: Kraftzuwachs aus neuer Technologie, „Neuer Weg“, Heft 1/85, S. 21